Segelfreuden auf dem Untersee - Heimbuben bauten Segelflotte

Autor(en): **Hunkeler, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **45 (1974)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-806621

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sie zurzeit in vier Gruppen geführt. Jede Gruppe hat einen eigenen Gruppenleiter und Mithelfer. Zur Erziehung in Gruppen kommt noch der Schulunterricht, der von besonderen Lehrern erteilt wird. Die einzelnen Schulklassen umfassen maximal 15 Buben. Pro Jahr werden vier Gruppenlager veranstaltet, nämlich ein Skilager, ein Sportlager, ein spezielles Gruppenlager und ein viertes, an dem sich die ganze Gemeinschaft beteiligt und das Eltern und Schüler umfasst. Das Leben im Heim vollzieht sich nach einer bestimmten Tagesordnung. Es folgen sich Tagwacht, Essen, Schulunterricht bis viertel vor zwölf Uhr. Der Nachmittag ist in der Hauptsache dem Leben im Gruppenhaus gewidmet.

1973 wurden 25 Buben unterrichtet und betreut. Die Gesamtkosten für den Betrieb beliefen sich auf eine halbe Million Franken. In nächster Zeit wird das Heim noch wesentlich vergrössert. Im kommenden Herbst verfügt es schon über 35 Plätze.

Diskussion und eine Tafelrunde zum Abschluss

Die Besucher wurden in zwei Gruppen eingeteilt und vom Ehepaar Ingrid und Hans Berger geführt. Das Pestalozziheim setzt sich aus dem Hauptgebäude, einem Unterrichtsgebäude, zwei Gruppenhäusern und einem Personalhaus zusammen. Im Heim ist zurzeit auch eine Seegräbner Schulklasse eingemietet, und die Seegräbner Schüler haben auch die Möglichkeit, das Hallenbad zu benutzen. Am Schlusse der Besichtigung traf sich die ganze Schar noch einmal im Speisesaal, um von H. Berger noch weiter orientiert zu werden und um der Diskussion beizuwohnen, die rege benutzt wurde.

Urdorf: Für das geplante **Wohnheim mit Werkstätten für geistig Behinderte,** das regional für die 25 Gemeinden des Bezirkes Affoltern und des Limmattales gebaut werden soll, hat Schlieren eine originelle Aktion gestartet: die Gemeinde hat ihre Bundesfeier unter das Motto «Helfen» gestellt und den Erlös seiner 1.-August-Veranstaltungen einem «Fonds für Ferien- und Freizeitgestaltung unserer geistig Behinderten» zur Verfügung gestellt.

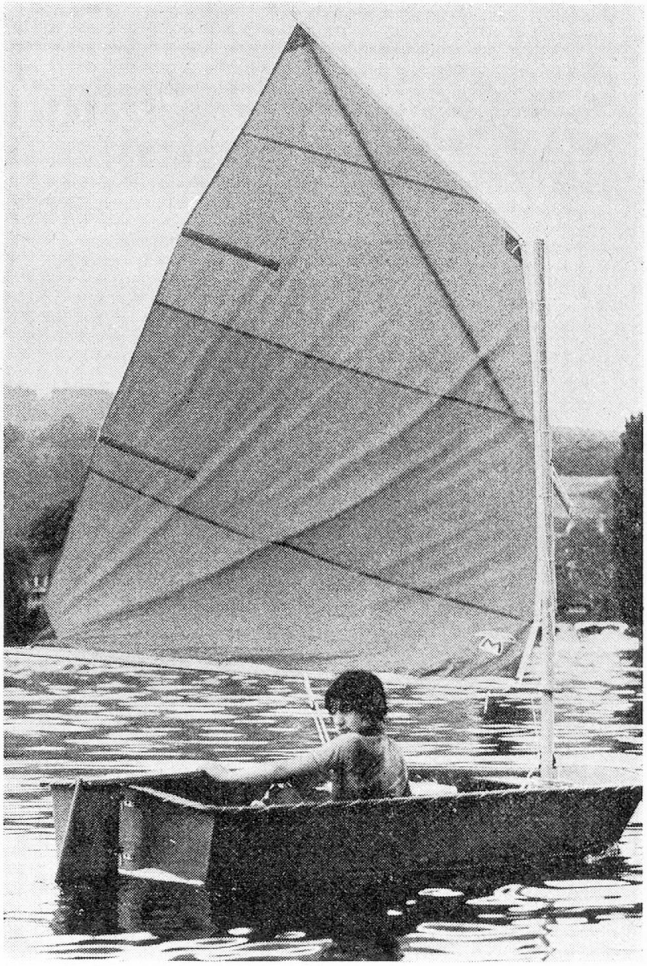
Adetswil: Aktion Kinderheim Adetswil durch das Geilinger Hilfswerk. Das diesjährige Hilfswerk-Projekt der Firma Geilinger, Winterthur, gilt dem Kinderheim Adetswil. Den Mitarbeitern der Werke Winterthur und Bülach wird empfohlen, durch ein Geschenk von insgesamt 14 000 Arbeitsstunden die Ueberholung und Vergrösserung eines vom kantonalen Hochbauamt zur Verfügung gestellten Schulpavillons zu ermöglichen. Das Kinderheim Adetswil ist in einem einstigen Erholungsheim eingerichtet worden und nimmt heute 25 sonderschulpflichtige Kinder auf. Der grossen Platznachfrage wegen soll das Heim stufenweise auf 60 Plätze erweitert werden. Die Renovationen an den Altbauten sind nicht subventionsberechtigt. Das Heim ist deshalb auf Spenden privater Gönner angewiesen.

Kauft der Kanton die Klinik Littenheid? Die psychiatrische Klinik Littenheid, die hart an der zürcherischen Grenze liegt, ist dem Kanton zum Kauf angeboten worden. Schon seit einiger Zeit sind in Littenheid bis zu 50 Prozent der Betten mit zürcherischen Patienten belegt. Der Regierungsrat prüft gegenwärtig anhand von Gutachten die Möglichkeiten eines allfälligen Erwerbes.

Pro Senectute im Jahre 1973. Der Jahresbericht des Zürcher Kantonalkomitees für das Alter orientiert über die vielfältigen Aufgaben und Hilfsangebote. Obwohl die Uebersicht nur fragmentarisch gegeben werden konnte, wird anhand eines bebilderten Katalogs die Bedeutung der Hilfe klar ersichtlich. Sie umfasst u. a. Mahlzeitendienste, regionale Beratungsdienste, Ferienangebote, Haushilfsdienste, Stellenvermittlung, Kontakte durch die Telefon-Kette, Turnen, Schwimmen, Seniorclubs. Es folgt im 2. Teil eine Stellungsnahme zur Frage der Vorbereitung auf das Alter, zur Altersplanung und Altersgestaltung. Die Mittel bezieht Pro Senectute zu 32,48 Prozent vom Bund durch Subventionen, 21,14 Prozent durch die alljährliche Herbstsammlung, 16,38 Prozent durch Legate und Spenden, 20,63 Prozent durch Fondsentnahme. Der Rest geht auf Zinsen und Wertschriftenertrag und verschiedene kleine Einnahmen.

Segelfreuden auf dem Untersee – Heimbuben bauten Segelflotte

Es wäre wohl allen Buben zu gönnen, dass sie einen Mann wie jenen Andreas Bärlocher zur Seite hätten, der seit einem Jahr im Erziehungsheim «Friedeck» in Buch (SH) gemeinsam mit den dortigen Zöglingen



gegen die Freizeit-Langeweile angeht. Obwohl «nur» sogenannter Hilfserzieher (Bärlocher ist gelernter Tiefbauzeichner), versteht es der 25jährige Idealist aus Winterthur in beispielhafter Manier, die Buben immer wieder für ein sinnvolles Unternehmen zu begeistern. Gleichsam als Paradestück gründete Bärlocher im vergangenen Spätherbst eine Segelgruppe, die sich im folgenden dem Bootsbau verschrieb und die nun bereits — als wahrscheinlich stolzeste Flottencrew überhaupt — auf dem Untersee umherschipperte.

Am Anfang stand die Idee Bärlochers, aus der «Heimbesatzung» eine Bootsbaugruppe zu rekrutieren. Auf die gestartete Umfrage hin meldeten sich elf Buben im Alter zwischen 10 und 15 Jahren, die dann in einer Serie von Sitzungen beschlossen, dass jeder einen «Optimisten», ein Boot der kleinsten Segelklasse, bauen wolle und dass das Geld hierfür durch den Verkauf von Bastelarbeiten aufzubringen sei.

Nun hub in der «Friedeck» ein eifriges Werken an, wobei jedes der Gruppenmitglieder ein von der Bubenkonferenz festgesetztes, wöchentliches Soll zu erfüllen hatte. Fiel ein Möchtegern-Segler in irgendeiner Form unangenehm auf, sei es durch Faulheit oder durch unkameradschaftliches Verhalten, so verfügte die Gruppenversammlung in der Regel seinen Ausschluss. Trotz der durch dieses System bewirkten Gesundschrumpfung konnte der Rest des Teams nach einem halben Jahr intensiver Produktion ein riesiges Sammelsurium an Bastelwerk zum Verkauf anbieten, und bereits im Frühling war die Kasse soweit gefüllt, dass mit der Kiellegung der «Optimisten» begonnen werden konnte.

Während der folgenden Monate schufen die Buben unter der kundigen Führung von Andreas Bärlocher aus Polyester und Holz sechs Segelboote der «Optimisten»-Klasse. 2,30 Meter lang, 1,15 Meter breit, 35 kg schwer und mit einer Besegelung von 3,75 m² versehen, ist dieser Bootstyp als ebenso bequemer wie sicherer einplätziger Jugenddinghy konzipiert.

Zu Beginn der Sommerferien war es dann soweit, dass die Flotte vollendet war und die Selfmade-Nautiker endlich, nach monatelangem Schuften, den Stapellauf zelebrieren konnten. Gleich am ersten Ferientag reiste das Team mit Chef Bärlocher und der ganzen Polyester-Flotte nach Wangen am Untersee. Auf dem dortigen Campingplatz und auf dem Wasser genossen die Heimbuben mit ihrem ebenso unternehmungslustigen wie pädagogisch geschickten Betreuer 14tägige Zelt- bzw. Segelferien, von denen mancher andere Bub (leider) nur träumen kann. Doch, wer weiss — vielleicht lässt sich der eine oder andere (Heim-) Vater von diesem Beispiel dazu anspornen, mit seinen Sprösslingen einmal ähnliches zu unternehmen.

E. Hunkeler

Berichtigung

Im letzten Beitrag von Heft 8, Seite 285, sollte es heissen:

Aus der Arbeit des Fachkurses I, für Heimleiter und Anwärter von Heimen.

Kursleitung: Institut für angewandte Psychologie, C. D. Eck. Herr Stampfli aus dem Institut behandelte lediglich das Thema der Konflikt-Psychologie. Die Red.

DITZLER

Ihrem Gewinn und
Ihren Gästen zuliebe!

AKTION

Neu:
Cannelloni al forno
500 g statt 3.60 3.20

Lasagne verdi al forno
400 g statt 2.95 2.65

Profitieren Sie von dieser Ditzler-Tiefpreisaktion. Sie werden den Erfolg sofort feststellen. Vierfarbiges Werbematerial erhalten Sie gratis.
Rasche Belieferung durch 70 leistungsfähige Depositäre in der ganzen Schweiz.

Louis Ditzler AG, Tiefkühlprodukte, 4013 Basel, Voltastrasse 80–86, Telefon 061 43 22 80

Orris Speisefett

immer besonders gut
und ausgiebig

ORRIS-FETTWERK AG.
6300 ZUG
Tel. (042) 31 19 36

Berücksichtigen
Sie bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!